

# **Ermittlung und Zuordnung der Investitionen zu den Schwerpunkten für die Einreichung der Sonderrichtlinie Typ B**

**Version: 1.0, 02.05.2022**

Der Fragenkatalog wurde vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) und der Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH (aws) in Zusammenarbeit mit der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) erstellt.

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Darstellung der Schwerpunkte inkl. Beispiele.....</b>	<b>4</b>
2.1	Ökologische Nachhaltigkeit.....	4
2.2	Soziale Nachhaltigkeit (soziale Inklusion).....	5
2.3	Digitale Infrastruktur und Digitalisierung .....	6
2.4	Räumliche Infrastruktur.....	6
2.5	Leistungsangebot und – qualität.....	6
2.6	Fort- und Weiterbildungen.....	7

## 1 Einleitung

Im Rahmen der Projektförderung für bestehende Primärversorgungseinheiten sollen Vorhaben mit Schwerpunkten in den Bereichen ökologische und soziale Nachhaltigkeit, digitale und räumliche Infrastruktur sowie Leistungsangebot und -qualität in einer PVE gefördert werden.

Das BMSGPK hat in Zusammenarbeit mit der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) ein Dokument erstellt, das diese förderbaren Schwerpunkte erläutert, und anhand von Beispielen erklärt, welche Projektkosten diesen zuzuordnen sind.

Die Zuordnung eines Projekts zu mehreren Schwerpunkten (Mehrfachzuordnung) ist möglich.

Für Fragen zur Antragstellung, sowie der konkreten Zuordnung der Schwerpunkte zu Ihrem Projektvorhaben, steht Ihnen das Austria Wirtschaftsservice (aws) als Förderabwicklungsstelle unter folgendem Kontakt zur Verfügung: [primaerversorgung@aws.at](mailto:primaerversorgung@aws.at)

## 2 Darstellung der Schwerpunkte inkl. Beispiele

### 2.1 Ökologische Nachhaltigkeit

Als ökologisch nachhaltig gelten Projekte, die ein energie- und ressourcenschonendes Bauen und Renovieren gewährleisten sowie Investitionen, die eine Umstellung auf eine nachhaltige Mobilität sowie eine Versorgung mittels sicherer und sauberer Energie begünstigen und verbessern.

#### a. Wenn eine der folgenden Zertifizierungen vorhanden ist:

- Europäisches Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)
- Managementsystem nach ISO 14001
- Managementsystem nach ISO 50001
- Managementsystem nach ONR 192500
- Managementsystem nach ISO 14090
- Österreichisches Umweltzeichen
- Klimabündnis Betrieb

#### b. Wenn eine der folgenden Fragen zur Energie- und Ressourceneffizienz mit „Ja“ beantwortet wird:

- Trägt das Projekt zur Reduktion des Energieverbrauchs bei?
- Trägt das Projekt zur Verbesserung der Energieeffizienz des PVE-Standorts bei?
- Werden durch einen Neu- oder Umbau am PVE-Standort klimafreundlichen Produkte und/oder Baustoffe eingesetzt?
- Wird der PVE-Standort durch das Projekt mit energieeffizienten Geräten ausgestattet?
- Gibt es ausreichend überdachte, ebenerdige Fahrradabstellplätze und/oder einen dafür leicht zugänglichen Bereich im Gebäude für Mitarbeiter:innen und Patientinnen und Patienten?
- Gibt es Lademöglichkeiten für E-Fahrräder von Mitarbeiter:innen und Patientinnen und Patienten?
- Verfügt die PVE über Dienstelektrofahrzeuge (KFZ und/oder Fahrrad)?

#### Beispiele für Projekte im Bereich Energie und Ressourceneffizienz

- Wärmedämmung von Fenstern, Türen, Wänden (Dämmung mit Naturbaustoffen)
- Verwendung ökologischer Baustoffe (Holz, Ton, Ziegel, Naturstein etc.)
- Einbau von LED-Beleuchtungsmitteln
- Nachhaltige Mobilität (Elektroautos, Fahrräder, E-Ladestationen)
- Umbau der Räumlichkeiten zur Verbesserung der Energiebilanz (Fenstertausch)

#### c. Wenn eine der folgenden Fragen zur nachhaltigen Energieerzeugung mit „Ja“ beantwortet wird:

- Wird eine der folgenden Energieformen am PVE-Standort nachhaltig genutzt? (z.B. Solarenergie, Biomasse/Biomassefernwärme, Abwärme/Fernwärme)
- Wird der Strom für den PVE-Standort von einem Ökostromanbieter bezogen?
- Trägt der PVE-Standort selbst zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz bei?

#### Beispiele für Projekte im Bereich nachhaltige Energieerzeugung:

- Umstellung auf Öko- oder Naturstrom aus Wind und Wasser bzw. Photovoltaikanlagen

- Nachhaltige Heizsysteme

## 2.2 Soziale Nachhaltigkeit (soziale Inklusion)

Um bestmöglich auf die Bedürfnisse aller Patientinnen und Patienten eingehen zu können und personenzentrierte Leistungen zu schaffen, bedarf es der Sicherstellung räumlicher und sprachlicher Barrierefreiheiten. Dies beinhaltet einerseits bauliche Maßnahmen und Adaptierungen, andererseits den Abbau div. Kommunikations- und Informationsbarrieren.

### a. Wenn eine der folgenden Zertifizierungen vorhanden ist:

- Zertifizierung Audit berufundfamilie
- Zertifizierung Audit berufundfamilie für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen
- Web Accessibility Certificate Austria (WACA)
- Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF – Charta/BGF – Gütesiegel)

### b. Wenn eine der folgenden Fragen zur sozialen Inklusion mit „Ja“ beantwortet wird:

- Werden Anforderungen von Menschen mit Behinderungen bei den Mobilitätsformen berücksichtigt?
- Wird die Chancengleichheit von Frauen und Männern gestärkt?
- Sind Kinderbetreuungseinrichtungen in Arbeitsplatznähe verfügbar?
- Wird der PVE-Standort durch das Projekt im Sinne des Behindertengleichstellungsgesetzes barrierefrei?
- Werden in dem Projekt sprachliche Barrieren für Patientinnen und Patienten mit nicht deutscher Muttersprache reduziert?
- Werden beispielsweise mehrsprachige Ordinationen angeboten?
- Werden beispielsweise professionelle Sprachmittler via Telefon- oder Videokonferenz eingesetzt?
- Wird die Kommunikation durch Hilfskonstrukte wie beispielsweise Wörterbücher, Schautafeln, Übersetzungs-Apps oder sonstige Mittel unterstützt?

### Beispiele für Projekte im Bereich soziale Nachhaltigkeit:

- Barrierefreie Homepage
- Barrierefreier Zugang zur PVE (Mindestbreite der Zugangswege, Vermeidung von Steigungen, Handläufe, stufenloser Zugang, taktile Bodenleitlinien, barrierefreie Parkplätze, Errichtung eines Treppenlifts etc.)
- Barrierefreie Sanitäranlagen
- Barrierefreie Möblierung (bspw. Sessel mit Armlehnen)
- Einfache und mehrsprachige Formulierung von Informationen
- Umrüstung auf automatische Türantriebe

## 2.3 Digitale Infrastruktur und Digitalisierung

Im Rahmen der Digitalisierung von PVE können Projekte, mit denen die digitale Anwendung und Ausstattung vor Ort unterstützt wird, gefördert werden. Dadurch soll beispielsweise eine bessere Kommunikation intern als auch extern ermöglicht werden.

### **Beispiele für Projekte im Bereich digitale Infrastruktur und Digitalisierung:**

- IT-Ausstattung: Laptop, Computer, Beamer
- Erstellung einer Homepage
- Online-Terminvereinbarung; Erinnerungssysteme
- Intranet für das PVE-Personal
- Telemedizinische Anwendungen
- Implementierung neuer Software / Aufrüstung der alten Software
- Einmaliger Erwerb von (Software-)Lizenzen (keine Abonnements)

## 2.4 Räumliche Infrastruktur

Eine Verbesserung der räumlichen Infrastruktur soll dazu beitragen auf die Bedürfnisse aller Patientinnen und Patienten einzugehen (beispielsweise Barrierefreiheit). Des Weiteren können Kosten für medizinische und nicht medizinische Ausstattungen gefördert werden.

### **Beispiele für Projekte im Bereich der räumlichen Infrastruktur sind:**

- Ausbau der Räumlichkeiten und bauliche Kosten (bspw. Ausmalkosten, Schallschutz in Praxisräumen etc.)
- Barrierefreier Zugang zur PVE (Mindestbreite der Zugangswege, Vermeidung von Steigungen, Handläufe, stufenloser Zugang, taktile Bodenleitlinien, barrierefreie Parkplätze, etc.)
- Barrierefreie Sanitäranlagen
- Lift bzw. Treppenlift
- Wartezonen - Pandemiemaßnahmen (Abstand, bauliche Trennungen)
- Umrüstung auf automatische Türantriebe

## 2.5 Leistungsangebot und – qualität

Ziel ist es, der Bevölkerung ein bedarfsorientiertes und umfassendes Leistungsspektrum zur Verfügung zu stellen sowie die Leistungsqualität fortlaufend zu optimieren.

- Div. Einrichtungsgegenstände
- Div. medizinische Ausstattungen
- Implementierung von QM-Software
- Implementierung von Prozessmanagement-Tools
- Gesundheitsförderung (bspw. betriebliche Gesundheitsförderung und Schulgesundheitspflege)
- Organisation von Vortragsabenden und Seminaren in PVE zu Themen betreffend Leistungsangebot und Leistungsqualität, einschließlich Prozesse innerhalb der PVE

## 2.6 Fort- und Weiterbildungen

Kosten für PV-spezifische Fort- und Weiterbildungen können bis zu einer Höhe von EUR 20.000 gefördert werden.

- Coaching
- Mentoring
- Teambuilding
- Online-Fortbildungen
- Mögliche Themen:
  - Prozessoptimierung
  - Weiteres siehe Leitfaden der GÖG: PV-spezifische Fort- und Weiterbildungen – Anhaltspunkte zur inhaltlichen Beurteilung der Zweckmäßigkeit von Förderungen